

## Agrar- und Ernährungsforum Oldenburger Münsterland e.V. – Klimaanpassungsmanagement aus einer Cluster- und Netzwerkperspektive

Die Etablierung eines Bewusstseins für Klimawandelprozesse und die notwendigen Änderungen für eine klimaangepasste Agrar- und Ernährungswirtschaft setzen eine Kommunikation und Interaktion auf Wirtschaftsclusterebene voraus, um Austausch- und Kooperationsbündnisse durch gezielte Netzwerkbildung zu initiieren. Das Agrar- und Ernährungsforum Oldenburger Münsterland (aef) stellt als Zusammenschluss von 75 Unternehmen aus der Agrar- und Ernährungswirtschaft eine Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis dar. In enger Zusammenarbeit mit der Universität Oldenburg wurden aus wissenschaftlichen Erkenntnissen und praxisorientierten Bedarfen Schlüsselthemen für regionale Klimaanpassungsmaßnahmen erarbeitet.



© Uschi Hering / fotolia.com

### Notwendigkeit der Klimaanpassung

Die Vulnerabilitätsanalyse von **nordwest2050** hat ergeben, dass die Wertschöpfungsketten in der Ernährungswirtschaft insgesamt gering bis mittel verwundbar sind (z.B. wachsende Gefahr von Lieferverzögerungen oder -unterbrechungen wegen vermehrter Extremwetterereignissen, Kostensteigerungen z.B. durch höhere Kühlanforderungen wegen heißerer Sommer). Die Wirkungen des Klimawandels sind sehr komplex und beeinflussen die Akteure der Wertschöpfungsketten teilweise erst über Auswirkungen zweiten oder dritten Grades. Akteure und deren (institutionalisierte) Beziehungen, Lernprozesse und Vernetzungen sowie der Transfer und Einbezug von Informationen können eine flexible und frühzeitige

Anpassung an diese Herausforderungen maßgeblich darstellen. Inwiefern sich global und regional die klimawandelbedingten Herausforderungen auf die Mitgliedsunternehmen auswirken und welche Themen zur Sensibilisierung der Folgen als relevant eingestuft werden können stand im Fokus der Arbeit des aef.

### Umgesetzte Maßnahmen

Das Praxisprojekt des Agrar- und Ernährungsforums Oldenburger Münsterland e.V. hatte zwei Schwerpunkte. Zum einen wurde in zahlreichen Workshops und Arbeitstreffen diskutiert, wo spezifische Klimaanpassungserfordernisse in der Region vorliegen und wie diese angegangen werden müssen. Zentrale Themenbereiche

**Praxispartner:** Ruth Overberg | Agrar- und Ernährungsforum Oldenburger Münsterland e.V.  
Driverstraße 18 | 49377 Vechta | Telefon (04441) 8538910 | Overberg@aef-om.de

**Wissenschaftlicher Partner:** Prof. Dr. Reinhard Pfriem | Carl von Ossietzky Universität Oldenburg  
Ammerländer Heerstraße 114-118 | 26129 Oldenburg | Telefon (0441) 798- 4184 | reinhard.pfriem@uni-oldenburg.de

sind hier zum Beispiel Eiweißstrategie, Gülleproblematik, Bioenergie und Netzbildung. Zum anderen leistete das aef wichtige Arbeit, indem Kontakte zu regionalen Unternehmen für das Projekt **nordwest2050** hergestellt werden konnten. In diesen Arbeitstreffen sind die entscheidungsrelevanten Themen für die regionale Situation spezifisch abgebildet und Ansatzpunkte für Klimaanpassung entlang der Wertschöpfungskettenstufen praxisnah erarbeitet worden. Beispielsweise sind Unternehmen einbezogen worden, die besonders wasser- oder energieintensiv sind und in denen Unternehmensprozesse etwa für die Erstellung eines dynamischen Modells abgebildet werden konnten.

### Methodik und Umsetzungstand

Für die inhaltliche Erarbeitung der Zusammenhänge, die in einem klimaangepassten regionalen Clustermanagement bearbeitet werden müssen, fand unter anderem zusammen mit der Universität Oldenburg ein Netzwerktreffen mit anderen regionalen und ernährungswirtschaftlichen Netzwerken statt. Dieses hatte zum Ziel, die Netzbildung vor dem Hintergrund der Klimaanpassung zu stärken. Zudem erhielt die Universität Oldenburg Einblicke in die Netzwerkprozesse des aef. Insgesamt ist durch die gemeinsame Netzwerkarbeit ermöglicht worden, vielen betroffenen Akteuren die empirischen Ergebnisse zur Vulnerabilität in den Arbeitstreffen sektorspezifisch vorzustellen. Der Anwendungsbezug der wissenschaftlichen Ergebnisse im Cluster Ernährungswirtschaft des Projekts **nordwest2050** hat davon sehr profitiert. Ebenfalls wurde in Fachforen mit ausgewählten Unternehmen erarbeitet, welche Themen über das Projekt hinaus in der Netzwerkarbeit des aef verankert werden müssten, damit eine erfolgreiche regionale Klimaanpassung erzielt werden kann.

### Erkenntnisse und Übertragbarkeit

Klimaanpassung erfordert die Verknüpfung lang- und kurzfristiger sowie regionaler und globaler Entscheidungen. Klimaanpassung erfordert, dass neue Themen in das Clustermanagement eingebunden werden. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung – inhaltlich wie organisational – der Netzwerkstrukturen ist deshalb erforderlich. Hohe Kompetenz kann hierbei ein wesentlicher Beitrag zur regionalen Resilienz sein.



© Shestakoff / fotolia.com

Inhaltliche Themen, wie Flächennutzungskonflikte, regionale Futtermittel- und Eiweißstrategien, Umgang mit Ressourcen wie z.B. Wasser oder Tierwohl erfordern vor dem Hintergrund des Klimawandels ggfs. eine nicht nur regionale, sondern grundsätzliche Neubewertung. Zu einer wirkungsvollen Umsetzung durch die Unternehmen kann ein gut aufgestelltes Clustermanagement einen wichtigen Beitrag leisten, das in Bezug auf Klimaanpassung fortgeführt werden soll. Ziel muss es sein, der Agrar- und Ernährungswirtschaft langfristige Maßnahmen und Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Ressourceneffizienz aufzuzeigen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region auszubauen.

**nordwest2050** ist eines von insgesamt sieben im Rahmen des Programms »Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten (KLIMZUG)« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Vorhaben und wurde 2012 als offizielles Projekt der Weltdekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« der Vereinten Nationen ausgezeichnet. Ziel der Anpassungsforschung ist es, Strategien und Maßnahmen zu entwickeln, durch die Regionen und Wirtschaftsbereiche für ein Leben und Wirtschaften unter den Bedingungen des Klimawandels gerüstet sind. Damit soll zum einen die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit erhöht, zum anderen die Entwicklung und Nutzung neuer Technologien und Verfahren zur Anpassung an Klimawandel vorangetrieben werden.